

## République Démocratique du Burkina Faso - BF

Slezak, Gabriele;  
Oktober 2004



### Inhalt

- ZUSAMMENFASSENDE ÜBERBLICK
- ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN
- BILATERALE BEZIEHUNGEN ZU ÖSTERREICH
- ANHANG
- VERWENDETE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

## ZUSAMMENFASSENDER ÜBERBLICK

Das zuvor von Königreichen der einflußreichen Ethnie der Mossi geführte Land Burkina Faso - „Vaterland der würdigen Menschen“ - (ehemals Obervolta), kam ab 1895 unter französische Herrschaft und wurde 1947 Mitglied der Union Française. Die formale Unabhängigkeit erlangte Burkina Faso am 5. August 1960. Das erste Regime unter Präsident M. Yaméogo, ein autoritäres und korruptes Einparteiensystem wurde 1966 von einem Militärputsch unter General Sangoulé Lamizana (1966-80) abgelöst. Nachdem sich in weiterer Folge Militär- und Zivilregime ablösten, ist seit Herbst 1987 Präsident Blaise Compaoré der Staats- und Regierungschef. In der politischen Geschichte des Landes stellte die Ära von Hauptmann Thomas Sankara, der sozialrevolutionäre Umgestaltungsprozesse einleitete und bei einem blutigen Putsch ums Leben kam, von 1983-87 die wichtigste Zäsur dar.

Durch eine neue Konstitution mit Mehrparteiensystem wurde die Militärherrschaft für beendet erklärt. Im Dezember 1991 wurde Compaoré zum Präsidenten gewählt, dessen Regierungspartei ODP/MT (Organisation pour la démocratie populaire/Mouvement du travail) im Parlament die Mehrheit stellte. Im Februar 1996 fusionierte die Regierungspartei mit 10 kleineren Oppositionsparteien zum „Congrès pour la Démocratie et le Progrès“ (CDP) und konnte unter diesem neuen Namen bei den Wahlen im Mai 1997 einen Sieg mit 101 von 111 Parlamentssitzen davontragen. 1998 wurde Compaoré erwartungsgemäß wieder gewählt.

Der im Dez. 1998 ungeklärte Mord am oppositionellen Journalisten Norbert Zongo löste eine Protestwelle und Demonstrationen im ganzen Land aus. Daraufhin setzte Compaoré im Juni 1999 den „Rat der Weisen“ ein, der eine Regierung der nationalen Einheit, eine Verfassungsreform, die Einsetzung einer Wahrheits- und Versöhnungskommission sowie vorzeitige Neuwahlen empfahl. Diese Empfehlungen für einen grundlegenden sozialen und politischen Wandel wurden von Compaoré kaum aufgegriffen. Ende April 2000 wurde eine Änderung der Wahlgesetzgebung von der Nationalversammlung verabschiedet, dabei setzte man das Mandat des Präsidenten von 7 auf 5 Jahre herab. Im November 2000 trat Premierminister Kadré Ouedraogo (seit Februar 1996) zurück und Ernest Paramanga YONLI wurde der neue Premier unter Einbindung gemäßiger Oppositionsparteien; er gab die Gründung mehrerer politischer und ökonomischer Reformkommissionen, die Veränderung des Wahl- und Informationsrechts, sowie die Gründung einer Wahlvorbereitungskommission (CENI) bekannt. Nach dem Zusammenschluß der CDP mit der Sozialistischen Partei Burkina Fasos brachten die Wahlen vom 5. Mai bei 64% Wahlbeteiligung starke Verluste für die regierende CDP, die nun nur mehr über eine knappe Mehrheit im Parlament verfügt, sowie eine Stärkung der Opposition. Möglicherweise werden die Spannungen zwischen Regierung und Opposition angesichts der bevorstehenden Präsidentschaftswahl im November 2005 in den kommenden Monaten zunehmen. Es wird eine neuerliche Kandidatur von Präsident Compaoré wider verfassungsrechtlicher Bestimmungen vermutet.

Der Herbst 2003 war überschattet durch die Festnahme mehrerer Militärangehöriger wegen Vorbereitung eines Putsches, sechs davon wurden im April 2004 zu mehrjährigen Haftstrafen vom Militärgericht Ouagadougou verurteilt.

Trotz der Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte (u.a. Einrichtung eines Menschenrechtsministeriums, Einrichtung eines Fonds für Opfer politischer Gewalt, Reformen in der Justiz, Amt des Mediators), die von der Regierung eingesetzt wurden, ist die Menschenrechtssituation in erheblichem Maße inländischer und internationaler Kritik ausgesetzt. Die Wirtschafts- und Sozialkrise - zum Teil Folgen der Krise im September 2002 in Côte d'Ivoire, sowie die Übergriffe des Staates, haben Gewaltbereitschaft und Kriminalität im Land erhöht. Die Zahl der informellen Milizionäre, v.a. der CDP, hat ebenfalls deutlich zugenommen.

## ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN

### BASISDATEN

#### Fläche

274.200 km<sup>2</sup>

#### Bevölkerung

2003: 13 Mio. (UN-Schätzung, EIU 2003); Projektion 2015: 18,6 Mio. (UNDP 2003)

#### Bevölkerungswachstum

2002: 2,7% (UNDP 2003)

#### Bevölkerungsdichte

47 Einw./km<sup>2</sup>

#### Verstädterung

2001: 16,9% (UNDP 2003);

#### Öffentliche Ausgaben für Bildung

3,6% des BIP (1995 – 1997/ UNDP 2002), bzw. 18,5% des Budgets (1998 – 2001/ EIU 2003)

#### Alphabetisierungsrate

2001: 24,8%; Frauen: 14,9%, Männer: 34,9%, (UNDP 2003)

#### Öffentliche Ausgaben für das Gesundheitswesen

2000: 3% des BIP (UNDP 2003)

#### Lebenserwartung

2001: 46 Jahre (Frauen 47, Männer 45), (EIU 2003)

#### Gesundheitsversorgung

2000: 29% hatten Zugang zu Gesundheitsdiensten (UNDP 2003); 1999: 50-79% hatten Zugang zu Medikamenten (UNDP 2003)

#### Ernährung

1999 –2001: 34% der Kinder unter 5 Jahren sind unterernährt (UNDP 2003)

#### Zugang zu sauberem Wasser

2000: 42% (UNDP 2003)

2000: 29% Zugang zu sanitären Einrichtungen (UNDP 2003)

#### Human Development Index (HDI)

2001: 0.330 (Max. 1,0) 173 Rang von 175 (UNDP 2003)

#### Gender Related Development Index (GDI)

2001: 0,306 (Max. 1,0) 173 Rang von 175 (UNDP 2003)

#### Bevölkerung unter der Armutsgrenze

HPI-1 (Human Poverty-Index): 2001: 58,6% (UNDP 2003)

#### BSP/Kopf

2002: 220 US\$ (OECD 2004); 2000: 230 US\$ (EIU 2003)

#### Durchschnittliches Wachstum des BSP

2002: 5,5% (EIU 2003)

#### Inflation

2002: -3,9 (EIU 2003)

#### Verschuldung

2001 1.490 Mio. US\$ entsprechen 60% des BIP (UN-Schätzung/EIU 2003)

#### Schuldendienst

2001: 11,5 % der Exporte von Gütern und Dienstleistungen (EIU 2003)

## ÜBERBLICK ZU ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN

Burkina Faso gilt als eines der wenigsten entwickelten und ärmsten Länder der Welt. Die ungenügende Infrastruktur, die fortschreitende Wüstenbildung in der Sahel-Zone und die schwache Ressourcenausstattung des Landes sind die größten Entwicklungsprobleme. Es ist vor allem ein Agrar- und Viehzuchtland; über 80% der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft und erwirtschaften etwa 40% des BIP, sowie 4/5 der Exporte. Das Land ist teils dicht bevölkert und stößt in der Subsistenzlandwirtschaft (Hirse Sorghum, Mais, Reis, Viehzucht) an die Grenzen der ökologischen Belastbarkeit seiner kargen Böden. In den letzten guten Regenjahren konnte die Selbstversorgung mit Lebensmitteln weitgehend erreicht und gute Ernten von cash-crops (v.a. Baumwolle, Erdnüsse und Gemüse) erzielt werden. Es gibt bedeutende Bodenschätze (u.a. Mangan, Zink, Gold), die jedoch - außer Gold - kaum abgebaut werden.

Burkina Faso weist ein ständig hohes Handelsbilanzdefizit auf, das durch die Transferzahlungen der im Ausland lebenden Burkinabe sowie durch Entwicklungshilfezahlungen ausgeglichen werden konnte. Durch die im September 2002 ausgebrochene politische Krise im Nachbarland Côte d'Ivoire, in dem 2-3 Mio. Burkinabè leben, wurden aber diese Auslandsüberweisungen stark reduziert.

Unter dem Druck der internationalen Geber kam es in den 90er Jahren in Burkina Faso zu einer Neuorientierung der Wirtschaftspolitik: zunächst wurde das mit IWF und Weltbank abgesprochene Strukturanpassungsprogramm (SAF) durchgeführt, das 1993 vom Armutsbekämpfungsprogramm (ESAF) abgelöst wurde. Nach der Durchführung von mehreren Schuldenerleichterungen folgte die Entschuldungsinitiative der G-8 (HIPC) mit einem Schuldenerlaß von 400 Mio. U\$, der zum Großteil dem Bereich Bildung und Gesundheit zugute kommt. Im Jahr 2003 wurden 26 staatliche Firmen privatisiert sowie das Armutsbekämpfungsprogramm noch einmal überarbeitet und bis 2005 verlängert.

Das Land (teilweise bereits versteppt) ist von Wüstenbildung und Versteppung bedroht, die durch Überweidung, Bodenerosion und temporäre Dürreperioden verstärkt werden. Das rapide Bevölkerungswachstum und der Siedlungsdruck führen auch im niederschlagsreichen Süden zu Abholzung, Brandrodung und Versteppung. Infolgedessen kommen einer nachhaltigen Wiederaufforstungspolitik und Maßnahmen für Erosionsschutz größere Bedeutung zu.

Laut Sozialgesetzen von 1972 sind für die Arbeitnehmer Renten-, Invaliditäts-, Arbeitsunfall- und Krankenversicherung sowie Familienbeihilfen und Mutterschutzbestimmungen vorgesehen. In den Städten hat sich u. a. dank konsequenter Familienplanung und erfolgreichem Kampf gegen die weibliche Beschneidung die Rolle der Frau stark gewandelt. Obwohl die Regierung die Ausbildung von Mädchen forciert sind Frauen im Zugang zu Bildung nach wie vor benachteiligt: die Alphabetisierungsrate zeigt, daß Frauen um die Hälfte weniger Zugang zu Bildung haben als Männer. Trotz der Einrichtung von Basisgesundheitsposten, Impfkampagnen, Programmen gegen die Flußblindheit und HIV/Aids sowie zunehmend besserer Versorgung mit sauberem Wasser bleibt die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung insbesondere in ländlichen Gebieten mangelhaft. Entsprechend der HIPC-Entschuldungspolitik sieht nun das Regierungsprogramm höhere Investitionen im Bildungs- und Gesundheitssektor als Teil des Armutsbekämpfungsprogramms des IWF vor.

## Internationale Entwicklungszusammenarbeit

### **BASISDATEN**

#### **ODA - Official Development Assistance:**

2002: 472,7 Mio. US\$; 40 US\$/Kopf (OECD, 2004)

#### **Hauptgeber 2002:**

Frankreich, Niederlande, Dänemark, Deutschland, Schweiz, USA ; EU, IDA, AfDF

#### **Anteil Österreichs 2002:**

8,0 Mio. US\$; das sind 1,7% der ODA an Burkina Faso

### **Überblick**

Burkina Faso, dessen Bevölkerung zum Großteil von der Landwirtschaft lebt, ist mit zunehmender Dürre und Verwüstung konfrontiert. Laut UNDP-Bericht 2003 lebten 2001 58,6% der ca. 13 Mio. Einwohner mit einem Jahreseinkommen von 82.672 FCFA (34 Cents/Tag) unter der Armutsgrenze. Die Halbierung der unter der Armutsgrenze lebenden Menschen bis zum Jahr 2005 wurde als Oberziel beim UN-Gipfel 2000 festgelegt.

Bei der Erreichung dieser Zielsetzung kommt der Entwicklungszusammenarbeit eine große Bedeutung zu, mit Hilfe der langfristigen Unterstützung seitens der internationalen Gebergemeinschaft konnte die Einschulungsrate von 4% auf rund 44% gehoben, ein Rückgang der HIV/AIDS-Infizierten von 7,17% auf 6,5% erreicht, 90% des Trinkwasserbedarfs gedeckt und eine Überproduktion in der Landwirtschaft erzielt werden.

Dem Ziel einer nachhaltigen Armutsbekämpfung entsprechend bildet das von Burkina Faso im Mai 2000 erstellte PRSP (CSLP – Cadre Stratégique de Lutte contre la Pauvreté) den Orientierungsrahmen für alle Entwicklungsprogramme zwischen der Regierung und den Gebern. Die Prioritäten dieses Dokuments sind ein auf Umverteilung ausgerichtetes, beschleunigtes Wachstum, verbesserter Zugang der armen Bevölkerung zu den sozialen Basisdiensten, Beschäftigungsförderung bzw. einkommensschaffende Maßnahmen für die Ärmsten sowie Förderung der guten Regierungsführung. Zivilgesellschaftliche Partizipation hat im bisherigen PRS-Prozess des Landes eine sehr schwache Rolle gespielt. Allerdings scheint sich innerhalb der Zivilgesellschaft ein stärkeres Interesse an Fragen der Armutsbekämpfung zu entwickeln.

Inzwischen folgten mehrere Reviews von IWF und Weltbank, in denen u. a. zu einer konsequenteren Privatisierungspolitik aufgerufen wurde. Im April 2003 wurde ein PRS-Review gestartet, der allerdings bislang noch nicht zu einem neuen Strategiedokument geführt hat. Die Hilfeleistung für Burkina Faso – Zuschüsse bzw. Kredite zu sehr günstigen Bedingungen – sind von 200 Mio. US\$ in den 80er Jahren auf 400 Mio. im folgenden Jahrzehnt angestiegen. Seit Mitte der 90er Jahre war ein Rückgang der ODA (Official Development Assistance) zu verzeichnen, dem wiederum 1997 ein leichter Anstieg folgte.

**Tabelle 1:**  
**Gesamte empfangene Official Development Assistance (ODA)**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
erh. ODA ges. (in Mio US \$ netto)	489	415	368	400	381	336	392	473	451
pro Kopf (in US \$) ca.	49	41	35	37	36	30	34	40	37,3
in % des BSP	21	17	15	16	15	14	16	17	11
davon ODA Österreichs (in Mio US \$)	3,1	4,3	1,7	3,3	3,0	3,0	3,0	8,0	2,6
in % der ges. ODA	0,6	1,0	0,5	0,8	0,8	0,9	0,8	1,7	0,6

Quelle: OECD: Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients , div. Jahrgänge; eigene Berechnungen

**Tabelle 2 :**  
**Gesamte empfangene ODA**  
**Anteil Bilateral/Multilateral und Zuschüsse/Kredite (in Mio. US\$)**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
GESAMT-ODA	489	415	368	400	381	336	392	473	451
bilaterale ODA in %	53	65	60	58	61	69	60	50	59
multilaterale ODA in %	47	35	40	42	39	31	40	50	41
grants in % der ODA	74	84	83	76	77	75	75	72	80
loans in % der ODA	24	16	17	24	23	25	25	28	20

Quelle: OECD: Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Die Hauptgeberländer Frankreich, Niederlande, Dänemark und Deutschland richten ihr Engagement vorwiegend auf die Unterstützung der burkinischen Regierung bei der Durchführung der im PRSP verankerten Strategien. Einige Geber schlossen sich im Sinne einer abgestimmten Unterstützung des PRS-Prozesses in Burkina Faso zu einer gesonderten Arbeitsgruppe zusammen, darunter die Europäische Kommission, Dänemark, Niederlande, Frankreich, die Schweiz und Schweden.

Der wichtigste bilaterale Geber Burkina Fasos ist die ehemalige Kolonialmacht **Frankreich** deren Hilfszahlungen mehr als ein Viertel der gesamten bilateralen ODA an Burkina ausmachen. In den vergangenen Jahren machten diese zwischen 44 und 82 Mio. US\$ jährlich aus. Die Schwerpunktssektoren der Entwicklungszusammenarbeit sind Ländliche Entwicklung und Wasserversorgung unter dem Oberziel der Armutsbekämpfung.

Die **Niederlande** reduzierten in den letzten Jahren ihre bilaterale Hilfe an Burkina, waren aber 2002 mit 37,9 Mio. US\$ trotzdem an zweiter Stelle der bilateralen Geber. Aufgrund einer Schwerpunktsetzung in den Sektoren Gesundheitsversorgung- insbesondere HIV/AIDS und Primarschulbildung zählen sie zu den wichtigsten Partnerländern. Zudem übernehmen sie innerhalb der Gebergemeinschaft eine koordinierende Rolle.

Burkina zählt zu den 15 Schwerpunktländern der EZA **Dänemarks** , das mit 10-14% der bilateralen ODA in den letzten Jahren auf Platz drei der Geber, im Jahr 2000 sogar auf Platz zwei lag. Für 2002 reduzierte es seine ODA jedoch auf 23 Mio. US\$, da Burkina das Waffenembargo gegen Sierra Leone und Angola gebrochen hat und wegen der Verschleppung der Aufklärung des Mordes am Journalisten Zongo.

Der zweitwichtigste Geber war lange Jahre **Deutschland** mit 30-40 Mio. US\$ (etwa 15%), fiel jedoch 2001 auf den vierten Rang zurück. Die staatlichen Projekte werden von der GTZ durchgeführt, die

seit 30 Jahren in Burkina tätig ist. Die laufenden Projekte unterstützen die Ziele des Strukturanpassungsprozesses und der Dezentralisierung und konzentrieren sich auf Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, Gesundheitswesen, Handwerk sowie Klein- und Mittelbetriebe.

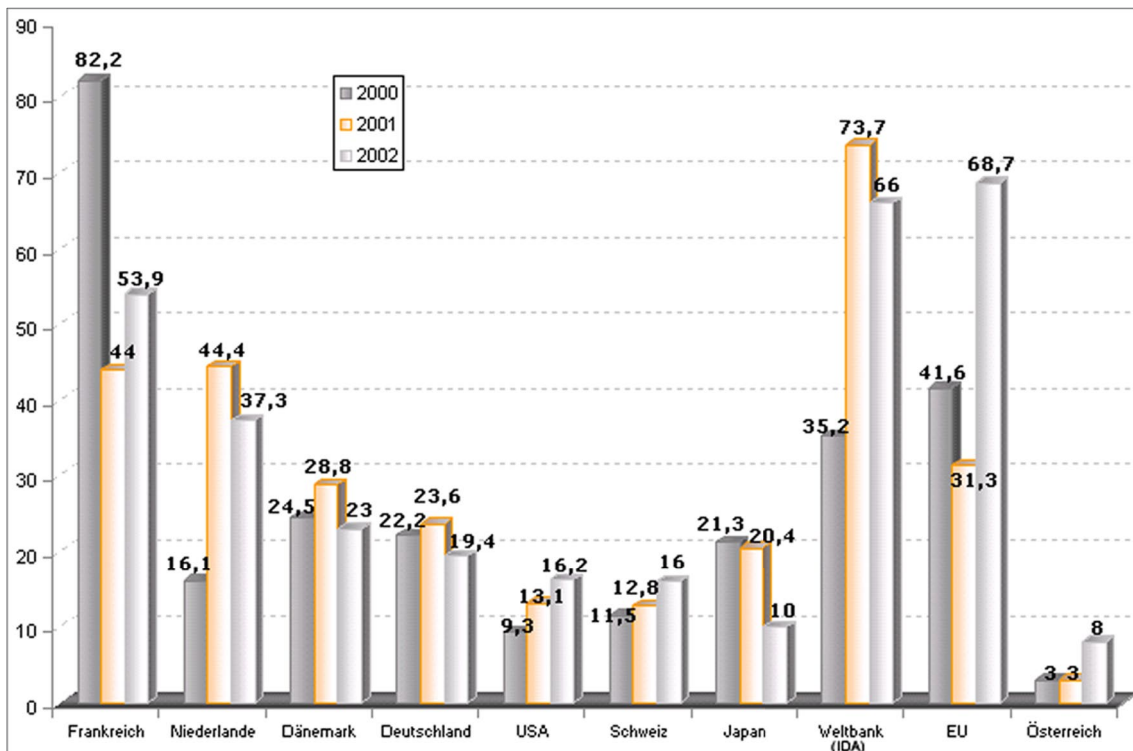
Die größten institutionellen Geber Burkina Fasos sind die IDA und die **EU** ; die allerdings ihre Leistungen von 82,5 Mio. US\$ 1993 auf 31,3 Mio. US\$ im Jahr 2001 mehr als halbiert und 2002 wieder auf 88 Mio.US\$ erhöht hatte. Die Schwerpunkte der Kooperation von 1996-2000 waren Armutsbekämpfung, Unterstützung guter Regierungstätigkeit (Demokratisierung, Zivilgesellschaft, Menschenrechte), Umweltschutz und Förderung regionaler Integration. Gefördert wurden der Aufbau nachhaltiger Institutionen und die Koordination der Geber, u.a. im privaten Sektor.

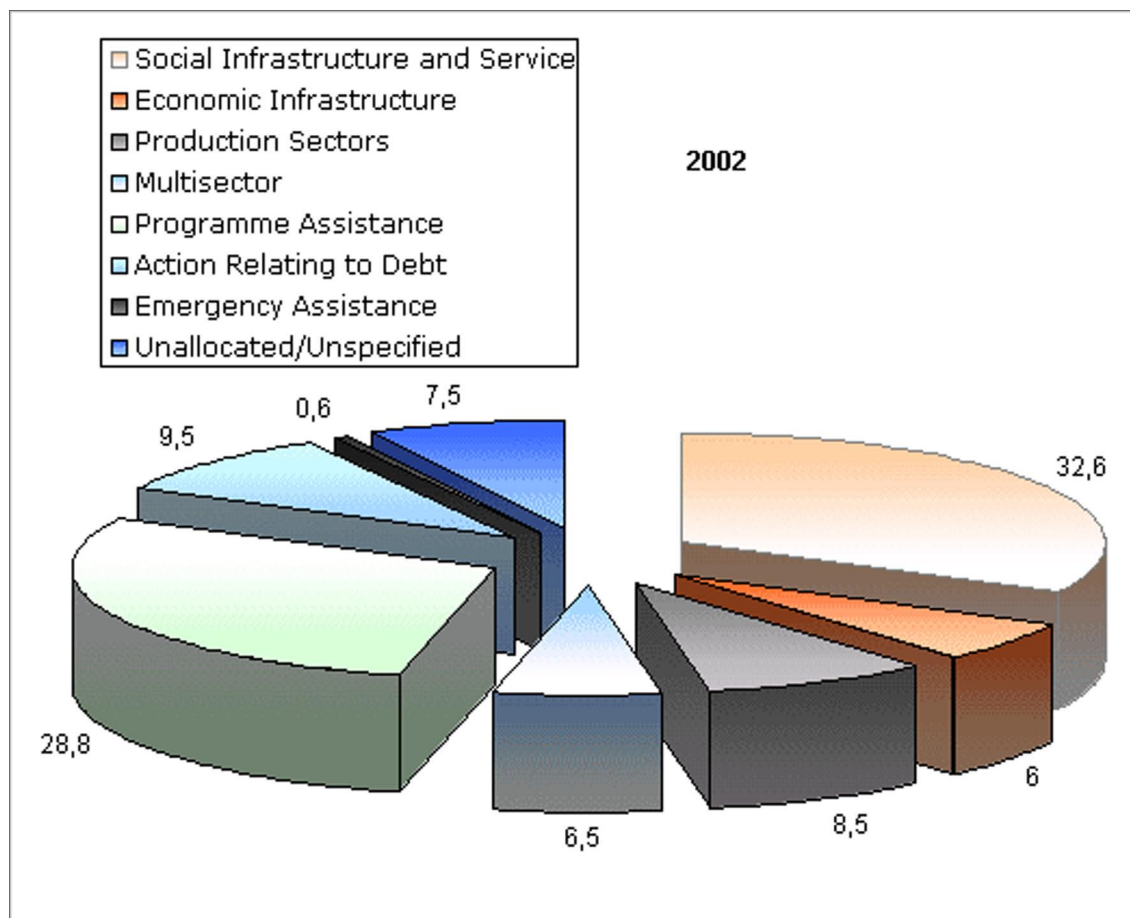
Die Weltbanktochter **IDA** hatte Mitte 2000 55 Kredite im Wert von 935 Mio. US \$ die Schwerpunkte Infrastruktur, Landwirtschaft und private Bewässerung, städtische Umwelt, Gesundheit und Ernährung, Bevölkerung/AIDS, Erziehung und Bergbau betreffend bewilligt.

Der **IWF** hat zwar seine Leistungen reduziert, wodurch der Afrikanische Entwicklungsfonds ( AfDF ) auf den dritten Rang der institutionellen Geber rückte, doch ist der IWF federführend beim Schuldennachlass unter der "Enhanced HIPC Initiative" , so zählt Burkina Faso zu den wenigen Ländern, die bisher von der Weltbank einen Poverty Reduction

Das Entwicklungsprogramm der UNO (**UNDP**) spielt von der Größenordnung her keine besondere Rolle, doch übt das UNDP eine wichtige Koordinierungsfunktion in den Sektoren Wirtschaft, Demokratisierung und Lokalverwaltung sowie zwischen den bilateralen und multilateralen Gebern aus.

**Grafik:**  
**Hauptgeberländer und Hauptgeberinstitutionen in MIO US\$**



**Grafik:****Bilateral ODA Commitments 2002 in % TOTAL (in Mio. US \$ = 100 %)****226,7****BILATERALE BEZIEHUNGEN ZU ÖSTERREICH****Überblick**

Die Beziehungen zwischen Österreich und dem früheren Obervolta bestehen seit den 60er Jahren, Bischof Denis Tapsoba aus Ouahigouya und Dr. Bruno Buchwieser, Präsident der Österreichischen Jungarbeiterbewegung und langjähriger Generalkonsul von Burkina Faso in Österreich, stellten die ersten Kontakte zwischen den beiden Ländern her. In weiterer Folge konnte die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Burkina Faso und Österreich aufgebaut werden, 1993 wurde Burkina Faso zu einem Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und 1996 zum Fokus-Staat der österreichischen Außenpolitik im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“. Seit 1998 unterhält Burkina Faso eine Botschaft in Wien, deren Amtsbereiche die Republiken Österreich, Slowakei, Ungarn, Tschechien und Slowenien miteinschließen. Im September 2001 fand in Ouagadougou die 106. Konferenz der Interparlamentarischen Union statt, zu der ParlamentarierInnen aus 112 Nationen anreisten und an der auch die entwicklungspolitischen SprecherInnen der vier Parlamentsparteien Österreichs teilnahmen. Der Besuch des Landwirtschaftsministers Salif Diallo in Österreich 2004 wurde zum Anlaß genommen eine Diskussionsveranstaltung zum Schwerpunkt „Konfliktprävention der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit“ zu organisieren (ADA und vidc) um aktuelle politische Entwicklungen in Westafrika zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze für die regionalen Konflikte aufzuzeigen. Im Mai 2005 unterzeichneten Jean-Baptiste Compaore, Finanzminister von Burkina Faso, und die Leiterin der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium, Botschafterin Irene Freudenschuss-Reichl, ein bilaterales Kooperationsabkommen bis 2007 in Wien. Mit dem auf drei Jahre angelegten, neuen Arbeitsprogramm wird die Partnerschaft zwischen Österreich und Burkina Faso konsequent fortgesetzt.



Im Bereich der kulturellen Beziehungen ergaben sich aus der intensiven Projektarbeit der Caritas Innsbruck und der EWA zahlreiche Kontakte und Austauschbeziehungen, die zu gemeinsamen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerte, Studienreisen und Rundfunksendungen führten. Zudem bildet die Musik bzw. das gemeinsame musikalische Schaffen einen Schwerpunkt der kulturellen Aktivitäten, die Künstler aus Österreich und Burkina Faso während der letzten Jahrzehnte miteinander verband. Künstler aus beiden Ländern organisierten Tourneen in das jeweilige Partnerland, in den letzten Jahren findet dank der Aktivitäten von kulturen in bewegung/vidc eine Intensivierung dieses Kulturaustausches statt. Von 12. bis 25. März fand das Francophonie Filmfestival in Österreich statt: Burkina Faso spielte bei der Organisation eine große Rolle und war selbst durch den Film „Tasuma“ vertreten.

Auch die Österreich-Burkinische Gesellschaft (ÖBG) versucht unter der Leitung von Hofrat Dr. Petrus Zehndorfer die Beziehungen nach Burkina Faso durch div. Veranstaltungen zu intensivieren.

Auf wissenschaftlicher Ebene besteht seit 1998 ein partnerschaftliches Fakultätsabkommen zwischen der „Faculté des langues, des lettres, des arts, des sciences humaines et sociales“ (FLASHS) der Universität Ouagadougou und der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

Architecture“ ins Leben gerufen, an der Österreich auch beteiligt ist. Von österreichischer Seite soll insbesondere die internationale Zusammenarbeit in den beiden Schwerpunktregionen North Gonda und Somali Region unterstützt werden.

Die Volltextdokumente zum Landesprogramm der OEZA für Äthiopien und den einzelnen Sektorprogrammen sind unter [www.eza.at](http://www.eza.at) abrufbar.

## Entwicklungszusammenarbeit

### Basisdaten

Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit seit 1993

Gesamt-ODA Österreichs an Burkina Faso 2003  
2,3 Mio.EUR; 1,1 % der bilateralen ODA Österreichs

Koordinationsbüro der Österreichischen EZA in Ouagadougou seit 1995

### Geschichtlicher Überblick und Aktueller Stand

Die Beziehungen zwischen Österreich und Burkina Faso gehen bis in die 60er Jahren zurück. Daraus entwickelte sich auch das Projekt einer Berufsschule in Ouagadougou, deren Eröffnung zehn Jahre später die Basis für eine enge Kooperation im Berufsbildungssektor darstellte. Anfang der 70er Jahre bildete außerdem das Centre Économique et Social pour l'Afrique de l'Ouest (CESAO) in Bobo-Dioulasso einen Schwerpunkt der personellen Entwicklungszusammenarbeit des Instituts für Internationale Zusammenarbeit (IIZ). Darauf aufbauend wurde Burkina Faso gegen Ende der 80er Jahre zunehmend zu einem de facto Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Nach wie vor liegen die Schwerpunkte der gemeinsamen Projekte und Programme in der Berufsausbildung und im technischen Unterricht, der Förderung des ländlichen Handwerks und des produktiven Kleingewerbes, der nachhaltigen Landwirtschaft und dem Schutz natürlicher Ressourcen. Oberstes Ziel der österreichischen EZA in Burkina Faso ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Reduzierung der Armut zu leisten.

Den Rahmen für die Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso bildet das 1991 unterzeichnete Abkommen über technische und finanzielle Zusammenarbeit. Seit 2002 gibt es ein umfassendes Kooperationsprogramm, das kontinuierlich fortgeschrieben wird. Die Umsetzung dieses Programms soll u.a. auch durch das im Jahr 1996 eröffnete Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in Ouagadougou gewährleistet werden. Die Botschaft von Burkina Faso organisierte im Mai 2004 ein Treffen der österreichischen NGOs und Partnereinrichtungen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso in Wien, um die Kommunikation und Vernetzung der Beteiligten untereinander im Sinne der gemeinsamen Zielsetzungen zu verbessern. Aufgrund der Umstrukturierung der Entwicklungszusammenarbeit vom Juli 2003 betreut nun die Austrian Development Agency (ADA) seit 1.1.2004 die Projekte der Schwerpunktländer. Die Arbeitsschwerpunkte orientieren sich weiterhin an den Zielen Armutsbekämpfung, Friedenssicherung und Erhaltung der Umwelt.

**Tabelle 3**  
**Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Burkina Faso in Mio.€**

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>ODA gesamt</b>	<b>2,96</b>	<b>2,78</b>	<b>3,24</b>	<b>3,29</b>	<b>8,5</b>	<b>2,3</b>
Zuschüsse	2,96	2,78	3,24	3,29	8,5	2,3
Kredite	-	-	-	-	-	-
% der bilat. EZA	1,1	0,9	1,2	1,2	2,2	1,1

## Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit und aktuelles Programm

### Programm und Teilprogramme

Ein umfassendes Kooperationsprogramm zwischen Österreich und Burkina Faso (Programme Indicatif de Coopération – PIC) wurde erstmals im Jahr 2002 unterzeichnet. Die aktuelle Version dieses Programms beruht auf den beiden Sektorprogrammen „Technischer Unterricht und Berufsbildung“ sowie „Ländliche Entwicklung“ und definiert den inhaltlichen wie auch institutionellen Rahmen für die bilaterale Zusammenarbeit während der Jahre 2005 – 2007. Die OEZA orientiert sich an den burkinischen Sektorpolitiken und deren Prioritäten, welche in der Regel auch im bereits mehrmals überarbeitete CSLP/ PRSP enthalten sind. In Anlehnung daran steht im neuen Kooperationsabkommen zwischen Burkina Faso und Österreich die Armutsminderung im Vordergrund. Zusätzlich engagiert sich die OEZA in der Förderung des Handwerks sowie im Aufbau von Kleinbetrieben. Um die Berücksichtigung der Themen Armutsminderung, Förderung von Demokratie, Frieden und Menschenrechten sowie Gender und Umwelt als Schwerpunkte innerhalb des Programms zu verstärken, wird die Hilfe in Zukunft vermehrt regional konzentriert. Neue Akzente der Programmfortschreibung sind etwa in den Bereichen bilaterale Beziehungen sowie „Harmonisation and Alignment“, Dezentralisierung, Wirtschaft und Entwicklung etc. enthalten. Weiters ist eine Steigerung der Mittel um 30% in den kommenden drei Jahren vorgesehen.

Das durch das Landesprogramm definierte Partnerspektrum soll indirekt den EZA- Policy-Dialog zwischen Staat, ziviler Gesellschaft und privatem Sektor fördern und einen konkreten Beitrag zur Good Governance als Grundlage für Harmonisierung leisten. Maßnahmen der nachhaltigen Kapazitätsentwicklung auf institutioneller, personeller und finanzieller Ebene stehen dabei im Mittelpunkt.

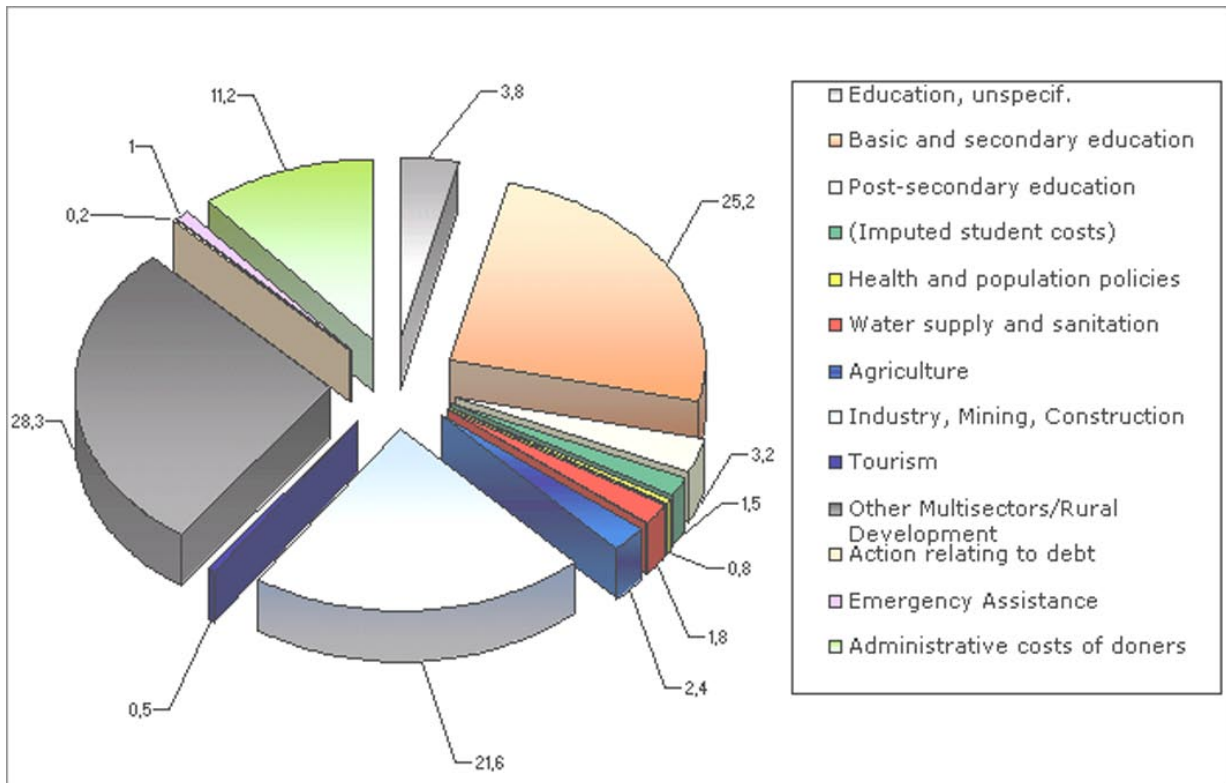
70-80% der österreichischen ODA an Burkina Faso wurden in den letzten Jahren für die Berufsausbildung, sowie die Ländliche Entwicklung, d.h. Ressourcenschutz, ländliches Handwerk und Landwirtschaft geleistet.

Für die Bereiche Schuldenreduktion (7% bis 23%) und Finanzierung des Koordinationsbüros (2-12%) wurden ebenfalls regelmäßig Mittel verwendet. Im Jahr 2002 verdreifachte sich die ODA-Leistung einmalig aufgrund der Schuldenstreichung von Rahmen-II-Krediten in der Höhe von 5,7 Mio. EUR.

## Grafik:

### Die österreichische EZA an Burkina Faso nach Sektoren 2003 in %\*

SUMME (in Mio.€) 2,26



Quelle: OEZA-Statistik/TBK

## Projekte der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

### Projektbeispiele aus den Schwerpunktsektoren

#### Ländliche Entwicklung: Developpement Local à Koulpélogo (PADL/K)

**Vertragspartner:** Austroprojekt (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GesmbH)

**Laufzeit:** 01.07.2002 – 30.06.2005

**Förderbetrag:** EUR 1.000.000

Projektbeschreibung : Das Projekt strebt die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung in der Provinz Koupélogo im Westen Burkina Fasos an. Die Bauern und Bäuerinnen sollen in die Lage versetzt werden, im Zuge einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen selbständig und eigenverantwortlich die Entwicklung ihres Lebensbereiches zu sichern. Die Verbesserung der technischen und organisatorischen Kompetenzen der Bauern/Bäuerinnen sowie des Zugangs zu Krediten, die spezifische Unterstützung von Frauen bezüglich einkommensschaffender Maßnahmen sowie die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sollen zu einer allgemeinen Einkommenssteigerung der betreuten Bevölkerung führen.

Das Projekt, das eine Gesamtlaufrzeit von neun Jahren umfaßt, wurde auf der Grundlage einer umfangreichen Studie und in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Akteuren konzipiert und geplant. Es richtet sich in erster Linie an die Dörfer und Bauernverbände der Provinz, aber auch an individuelle Bauern/Bäuerinnen sowie die lokalen Behörden.

## **Förderung der Ausbildungskapazitäten des Berufsbildungszentrums CEFP/Bobo-Dioulasso**

**Vertragspartner:** Swisscontact – Schweizerische Stiftung für technische EZA

**Laufzeit:** 01.01.2003 – 31.12.2005

**Förderbetrag:** EUR 1.320.405,00

Projektbeschreibung :

Das Programm zur Förderung der Ausbildungskapazitäten des Berufsbildungszentrums in Bobo-Dioulasso (CEFP Bobo) ist Teil eines umfassenden Entwicklungsplans, der auf eine verstärkte Förderung und Aufwertung der Berufsbildung in Burkina Faso abzielt. Die Berufsbildungsinstitutionen spielen eine zentrale Rolle im Rahmen der Qualifizierung von praktisch orientierten Fachkräften, die wiederum wesentlich zur dringend benötigten Produktivitätssteigerung in der von Mikro- und Kleinbetrieben geprägten burkinischen Wirtschaft beitragen. Der Zugang zum formalen, staatlichen Ausbildungssystem ist vielen jungen Leuten aus verschiedenen Gründen verwehrt. Ihnen soll mit Einrichtungen wie dem CEFP in Bobo-Dioulasso eine gute Alternative im Sinne einer beruflich orientierten Ausbildung geboten werden.

## **Programm zur Professionalisierung des technischen u. beruflichen Unterrichts in Burkina Faso**

**Vertragspartner:** ÖJAB/BPI (Österreichische Jungarbeiterbewegung/Berufspädagogisches Institut)

**Laufzeit:** 01.04.2004 – 31.03.2007

**Förderbetrag:** EUR 1.299.951,00

**Projektbeschreibung:**

Das Projekt 1923 (Aufbau der betrieblich orientierten Berufsbildung am Center d'Enseignement Technique et de Formation Professionnelle (CEFTP-BB)) hat durch die angebotenen Ausbildungen und die technische Assistenz signifikant zur Verbesserung der Kompetenzen im Bereich Elektronik und Elektrotechnik beigetragen. Darauf aufbauend wurde von burkinischer und österreichischer Seite ein Programm zur Professionalisierung der Technischen und Beruflichen Bildung (PP/ETP) entwickelt. Dieses sieht vor, die Erfahrung des CEFTP-BB auf zwei andere Institute auszuweiten, um ein breiteres Spektrum an Ausbildungszweigen sowie eine größere und differenziertere Zielgruppe zu erreichen. Das Programm erstreckt sich auf berufsorientierte Gestaltung der Grundausbildung unter effektiver und konstanter Einbindung von VertreterInnen der Berufsgruppen sowie auf die Förderung von Kontakten zwischen Instituten und Betrieben, um SchülerInnen und LehrerInnen mehr Einblick in die Berufspraxis zu geben. Zur Vermittlung von Praktikumsplätzen für SchülerInnen und LehrerInnen werden Partnerschaften mit Berufsvertretungen, aber auch mit betroffenen Ministerien geschaffen.

**Tabelle 4:**  
**Die bilateralen Zuschüsse Österreichs an Burkina Faso 2003 in €**

<b>PROJEKTTRÄGER</b>	<b>GEGENSTAND</b>	<b>AUSBEZAHLT</b>
<b>1. Budget der EZA-Verwaltung im BMAA</b>		
<b>Bildung</b>		
IIEP/UNESCO	Stipendien zur Ausbildung von Bildungsplanern	48.421
GPR Consult	Cellule d 'Appui à la Formation Professionell (CAFP)	52.464
ÖJAB + Deloitte&Touche	Beiträge für CETFP-BB in Ougadougou	81.584
ÖJAB	Förderung nationaler Strukturen des technischen Unterrichtswesens und der Berufsbildung	-12.150
ÖJAB	Institutionelle Unterstützung der technischen Lehrerausbildung an der Ecole Normale Supérieure de Koudougou (ENSK)	46.603
ÖAD	Diverse Stipendienprogramme	18.418
AAI Wien	Eine-Welt-Stipendienprogramm	12.125
Swisscontact	Förderung der Ausbildungskapazitäten des Berufsbildungszentrums CEFP/Bobo Dioulasso	400.032
<b>Wasser</b>		
HORIZONT 3000	Kofinanzierungsprojekt: Brunnenbau und Erosionsschutz in der Region Gourcy	33.330
Joanneum Research	Universitätslehrgang „Groundwater Tracing“	7.696
<b>Landwirtschaft</b>		
Austroprojekt	Förd. standortgerechter Landwirtschaft in Kouritenga	55.781
HOPE 87	Standortgerechte Landwirtschaft Kuakuale	3.132
HOPE 87	Aus- und Weiterbild.zentren v. Kleinbauern Sahelzone	2.622
HOPE 87	Solare Trocknung von Obst und Gemüse	-7.703
<b>Industrie, Handwerk</b>		
Austroprojekt	Förd. ländlicher Handwerks- u. metallbearbeitende Betriebe (PERCOMM,IIb)	269.209
EWA	EWA-Programm 2003 zur Handwerkerförderung in Burkina Faso	219.666
<b>Tourismus</b>		
Szbg.Tourismusschulen	Lehrgang Tourismus- und Hotelmanagement	11.522
<b>Ländliche Entwicklung</b>		
EWA	EWA-Programm für ländliche Entwicklung (ProDe Ru Bu)	188.584
Austroprojekt	Förderung der standortgerechten Landwirtschaft (PAD + PADL/K)	450.000
<b>Administr. Kosten</b>		
GPR Consult	Logistik u. Verwaltung Koordinationsbüro Burkina	288.500
IIZ	EZA-Koordinationsbüro	-34.552
<b>Zwischensumme EZA-Budget im BMAA</b>		<b>2.135.292</b>
<b>2. Andere Ministerien</b>		
n.a.	Bildungskooperation: DaF-Lehrerfortbildung (Deutsch als Fremdsprache)	1.000
n.a.	Indirekte Studienplatzkosten	41.957
OeKB	Zinssatzreduktion zu Umschuldung	5.057
n.a.	Bundesbetr. AsylwerberInnen (6 Personen)	21.670
<b>Zwischensumme Andere Ministerien</b>		<b>69.684</b>
<b>3. Bundesländer u. andere öffentliche Stellen</b>		
EWA	Ausbildung im ländlichen Raum	36.336
Erklärung von Graz	Grundschulprojekt von Mädchen in Yatenga	730
Privatperson(en)	Errichtung einer Frauenambulanz in Malon	18.079
<b>Zwischensumme Bundesländer und andere öffentliche Stellen</b>		<b>55.145</b>
<b>ODA-ZUSCHÜSSE GESAMT</b>		<b>2.260.121</b>

Quelle: OEZA-Statistik/TBK

<http://www.oefse.at/publikationen/laender/burkina.htm>

## Private Entwicklungszusammenarbeit

### Schwerpunkte

Die Entwicklungswerkstatt Austria (EWA), die österreichische Jugendbeschäftigungsorganisation Hope '87, die Caritas, v.a. jene der Diözese Innsbruck, die KFS, der Entwicklungshilfe-Klub sowie die Christoffel Blindenmission (CBM) führen seit vielen Jahren Projekte im Bereich Ressourcenschutz, Wasserversorgung, Handwerksausbildung, Organisationsentwicklung, Wasser (Brunnen und Rückhaltebecken), Landwirtschaft, Bildung, Strukturhilfe, Nothilfe, Gesundheit und Flüchtlingshilfe durch. Diese sind entweder zu 100% von der ÖEZA finanziert oder kofinanziert. Neben diesen zum Teil staatlich geförderten Projekten gibt es viele private Initiativen die bei Aktivitäten wie Schulbau, Errichtung von Gesundheitseinrichtungen, Wasserprojekten sowie diversen Kleinprojekten wichtige Unterstützung leisten.

**Tabelle 5:**  
**Zuschüsse der NGOs an Burkina Faso 2003 (in €)**

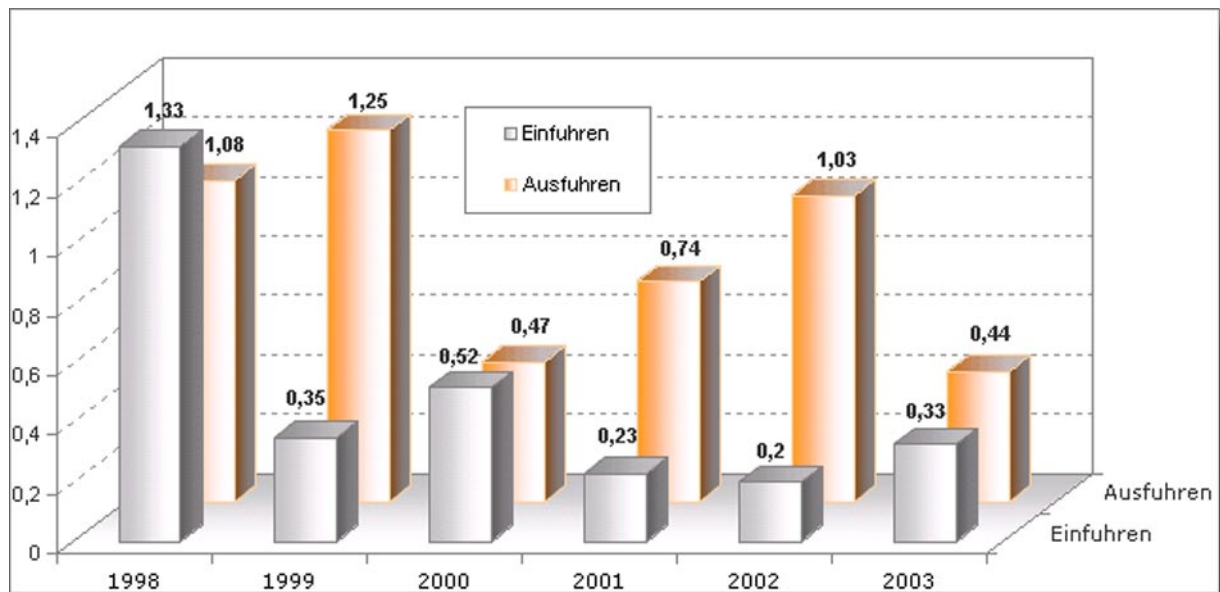
PROJEKTTRÄGER	GEGENSTAND	AUSBEZAHLT
CBM Österreich	Augenmedizinische Rehabilitations- und Vorbeugeprogramme sowie Einrichtungen	189.062
SOS Kinderdorf International	SOS-Kinderdörfer	1.470
Entwicklungshilfe-Klub	Kleinkredite für Frauen	3.108
EWA	EWA-Programme	125.805
<b>Summe NGOs</b>		<b>319.445</b>

Quelle: OEZA-Statistik/TBK

### Wirtschaftsbeziehungen Österreich - Burkina Faso

Die Handelsbeziehungen bewegen sich seit 30 Jahren auf dem niedrigen Niveau von unter einer Million Euro jährlich, wobei Österreich zumeist einen Exportüberschuss aufweist. In Zusammenhang mit der OEZA bieten sich in Burkina als Anknüpfungspunkte die landwirtschaftliche Produktion (Bio) und Verarbeitung sowie handwerkliche und kleingewerbliche Dienstleistungen im ländlichen Raum an. Bezüglich einer Strategie im Sinne von „Wirtschaft und Entwicklung“ versucht sich die OEZA in Zukunft verstärkt zu Themen wie Sektorsynergien, Partnerschaften und gerechtes (armutsrelevantes) Wachstum zu engagieren.

**Grafik:**  
**Außenhandel Österreichs mit Burkina Faso in Mio. €**



Quelle: Österr. Stat. Zentralamt, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge

**Wichtigste Waren 1998-2003**

**Einfuhren:** Edelsteine, Baumwolle, Kunstgegenstände, Handwerksprodukte, Kleidung

**Ausfuhren:** Papier und Pappe, Arzneiwaren, Fahrzeuge, Maschinen und Spezialmaschinen, Beleuchtung, Kunststoffe, Reifen

Weitere Informationen gibt es bei der Wirtschaftskammer Österreich.

## ANHANG

### Wichtige Adressen:

#### **Österreichische Botschaft**

L'Ambassade d'Autriche Immeuble N'Zarama, Stiege A, 6. Etage  
Boulevard Lagunaire/Ecke Charles de Gaulle; Abidjan, Côte d'Ivoire  
Postadresse: 01 B.P. 1837; Abidjan 01, Côte d'Ivoire  
Tel. (+225 20) 30 01120  
Fax (+225 20) 22 19 23  
E-Mail: autriche@africaonline.co.ci

#### **Österreichisches Kooperationsbüro**

Bureau de Coopération de l'Ambassade d'Autriche  
01 B.P. 106; Ouagadougou 01/ Burkina Faso  
Tel: (+226) 31 28 44; Fax: (+226) 31 28 45  
E-Mail: coop.autriche@liptinfor.bf

#### **Zuständige Österreichische Außenhandelsstelle**

Le Conseiller Commercial auprès de l'Ambassade d'Autriche  
B.P. 13822, 20001 Casablanca, MAROC  
45, Avenue Hassan II, 20000 Casablanca  
Tel: (+212 2) 226 69 04, 222 32 82; Fax: (+212 2) 222 10 83  
E-Mail: casablanca@wko.at

#### **Botschaft der Republik Burkina Faso in Österreich**

Prinz Eugenstraße 18/3A, A-1040 Wien  
Tel: (+43 1) 503 82 64; Fax: (+43 1) 503 82 64/20  
E-Mail: amba-burkina-vienne@teleweb.at

#### **Honorargeneralkonsulat der Rep. Burkina Faso**

Mittelgasse 16, A-1060 Wien  
Tel. (+43 1) 597 83 01; (+43 1) 597 83 01/89  
E-Mail: Peter.Zehndorfer@oejab.at

Die Adressen von NGOs und Firmen, die in der privaten oder öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso tätig sind, können auf [eza.at](http://www.eza.at) in der **Organisationsdatenbank** (<http://www.eza.at/search2.php?tar=o>) abgerufen werden.

### Wichtige Webadressen:

Eine Zusammenstellung ausgewählter Links zu Burkina Faso ist über [eza.at](http://www.eza.at) (<http://www.eza.at/index1.php?menuid=4&submenuid=240#burkina>) abrufbar.



## Verwendete und weiterführende Literatur:

- AFRICA South of the SAHARA 2004 , Europa Publications, London and New York 2004
- African Development Bank (ADB): African Development Report 2003.
- Africa Research Bulletin , a) Economic, Financial and Technical Series, b) Political, Social and Cultural Series, Oxford 2003.
- Afrika Jahrbuch , Institut für Afrikakunde, Hofmeier Rolf (Hrsg.); Opladen, div. Jahrgänge
- Asche, Helmut : Le Burkina Faso contemporain.
- L'Experience d'un auto-développement, L'Harmattan, Paris, 1984
- African economic outlook 2002/2003 / Organisation for Economic Co-operation and Development, Development Centre, Paris, 2003.
- Bauchinger, Brigitta: Entwicklungszusammenarbeit und Partnerschaft: Studie über wandelnde Begriffsbelegungen und deren Auswirkungen in den gemeinsamen Projekten zwischen Burkina Faso und Österreich am Beispiel der technischen Berufsbildung, Strasbourg, 2000
- Benjaminsen, Tor A.;Lund, Christian ( HrsgIn.) : Politics, property and production in the West African Sahel . Nordiska Afrikainstitutet - Uppsala, 2001.
- Bourdet, Yves; Persson, Inga: Reform policy, growth and poverty in Burkina Faso // In: Afrika Spectrum: Zeitschrift für Gegenwartsbezogene Afrikaforschung . - 36(2001),2,S.169-202.
- Buchert, Lene: Towards new partnerships in sector-wide approaches : Comparative experiences from Burkina Faso, Ghana and Mozambique // In: International Journal of Educational Development . - 22(2002),1,S.69-84.
- BMAA (Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten): Entwicklungshilfestatistik, Wien, div. Jahrgänge.
- BMAA: Außenpolitischer Bericht, Wien, div. Jahrgänge
- EIU Country Profile 2004, London, 2004.
- Englebert, Pierre : Burkina Faso : Unsteady Statehood in West Africa, Boulder, CO, Westview Press, 1996
- Fahrenhorst, B .: Der Versuch einer integrierten Umweltpolitik.
- Das Entwicklungsmodell Burkina Faso unter Sankara, Hamburg, 1988
- Fischer Weltalmanach 2002, Frankfurt am Main, 2001
- Guissou, B: . Burkina Faso, un espoir en Afrique, L'Harmattan, Paris, 1995
- Hammer, Thomas: Aufbruch im Sahel: Fallstudien zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung, Münster, LIT, 1997
- Hewitt, Adrian; Gillson, Ian : A review of the trade and poverty content in PRSPs and loan-related documents . - London : Overseas Development Institute, 2003.
- Howorth, Chris: Rebuilding the local landscape: Environmental management in Burkina Faso , Aldershot , Ashgate, 1999
- IBRD: World Development Report 2003: Building institutions for markets, Washington 200 3
- IBRD: Global Development Finance 2002, Washington 2002
- IBRD: African Development Indicators 2001, Washington 2001
- Kittl, Jörg: Nachhaltigkeitskriterien bei der Evaluierung von technischen Bildungsprojekten der Entwicklungshilfe: Am Beispiel des österreichischen Ausbildungszentrums in Burkina Faso, Wien, Südwind, 1997
- Kobert, Heide RedIn ...: Der Fischer Weltalmanach 2005 : Zahlen, Daten, Fakten . - Frankfurt am Main : Fischer, 2004.
- KOO (Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission): Jahresberichte, Wien, div. Jahrgänge
- <http://www.oefse.at/publikationen/laender/burkina.htm>

- Landeskonzept Burkina Faso. Perspektiven für die Entwicklungszusammenarbeit 2000-2002./Andrea Demuth ... Verantw.: Ute Rössing, Ländergruppe Westafrika. Deutsche Welthungerhilfe. - Bonn, 2000. -37 S.
- Meijenfeldt, R. von, Santiso, C., Otayek, R.: La démocratie au Burkina Faso. Stockholm, International Institute for Democracy and Electoral Assistance, 1998
- Mesplé-Somps, Sandrine; Malgoubri, Marie Eugénie; Muguet, Jean; Zongo, Blaise : Results-oriented expenditure management : The case of Burkina Faso . - London : Overseas Development Institute, 2003. Munzinger Archiv , Burkina Faso , Ravensburg, 2001
- Neubert, Susanne; Dick, Eva; Höllinger, Frank: Armutsmindernde Wirkungen des Ressourcenmanagementprojekts PATECORE in Burkina Faso. - Berlin : Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, 2000. - 106 S. - (Berichte und Gutachten; 3-2000)
- Niessner, Birgit: Außenhandel und Entwicklung der Schwerpunktländer der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit . - Wien, 2003.
- OECD (Organisation of Economic Co-operation and Development): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries 1996-2000. Paris, 2002
- Otayek, René et al (eds): Le Burkina entre révolution et démocratie (1983-1993), Karthala, Paris, 1996
- Österr. Statistisches Zentralamt: Der Außenhandel Österreichs, div. Jahrgänge
- ÖFSE- Länderprofil Burkina Faso , Wien, 1994
- Riesman, Paul: Freedom in Fulani social life: An introspective ethnography, Chicago , Univ. of Chicago Press , 1998
- Roos, G .: Ressourcenmanagement in Vorhaben der technischen Zusammenarbeit in Burkina Faso, Münster, 1998
- Rupley, L., Miles, D. and McFarland: D.M. Historical Dictionary of Burkina Faso , 2nd Edn., Scarecrow Press, Metuchen , NJ 1998
- Ruppert, U.: Gegenwarten verbinden. Frauenarbeit und Frauenpolitik im Entwicklungsprozess Burkina Fasos, Münster, Hamburg, 1995
- Santiso, Carlos; Loada, Augustin : Explaining the unexpected: electoral reform and democratic governance in Burkina Faso // In: The Journal of Modern African Studies: A Quarterly Survey of Politics, Economics and Related Topics in Contemporary Africa . - 41(2003), 3, S.395-419.
- Schicho, W.: Handbuch Afrika. Band 2: Westafrika und die Inseln im Atlantik. Burkina Faso, S.141-160 , Brandes&Apsel Südwind, Frankfurt am Main, Wien,2001
- Schmitz E.: Politische Herrschaft in Burkina Faso. Von der Unabhängigkeit bis zum Sturz Thomas Sankaras 1960-1987. Freiburg/Breisgau, 1990
- Simpson, Sarah : Cinema in the Sahel: Fespaco 2003 // In: West Africa: Africa's Weekly Magazine . - (2003),4367,S.8-14.
- Somé, V.: Thomas Sankara, L' espoir assassiné, L' Harmattan, Paris, 1990
- Sonnen, B./Schmitz, W.: Unterwegs in Burkina Faso. Begegnungen, Erfahrungen, Einblicke. Trier, 1998
- Spieckermann, Nikolaus: Gewerbeförderung der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel Burkina Faso, Wien, 1997
- The WORLD GUIDE 2001/2002 . An alternative reference to the countries of our planet. Oxford 2001
- Thorsen, Dorte: We help our husbands! : Negotiating the household budget in rural Burkina Faso // In: Development and Change . - 33(2002),1,S.129-146.
- Traoré, Karim: Die Verlobte des Marabut: Märchen und Mythen aus Westafrika, MISEREOR, Aachen, 1999
- UNDP : Human Development Report 2001, New York , 2001

UNDP: Burkina Faso, Cooperation pour le developpement - Rapport 1997, Ouagadougou, 1998

Waibel, G.: Frauen in Burkina Faso. Lebensverhältnisse, Handlungsperspektiven und Organisationsformen. Saarbrücken, 1992.

Walther, Miriam; Hentschel, Christine: Armutsstrategiepapiere (PRSP) : Neuanfang in der Strukturpassungspolitik von IWF und Weltbank? : Wirtschaftspolitik und Armutsbekämpfung in den PRSPs von Bolivien, Burkina Faso , Mauretaniien, Tansania und Uganda . - Bonn : Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung, 2002.


Weule, Manfred; Somé, Malidoma P.: Die Kraft des Rituals : Afrikanische Traditionen und die westliche Welt. - München : Diederichs, 2000.

Yé, Bongnessan Arsène: Burkina Faso: les fondements politiques de la Vie République, Ouagadougou, 1995

Zagré, Pascal: Les Politiques économiques du Burkina Faso, une tradition d´ajustement structurel. Karthala, Paris, 1994

Weitere Literatur zu Burkina Faso: <http://www.eza.at/literatur>

*gefördert durch die*

 Österreichische  
Entwicklungszusammenarbeit

### **Impressum:**

Medieninhaber und Hersteller:

© Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE)

A-1090 Wien, Berggasse 7

Telefon: (+43 1) 317 40 10

e-mail: [office@oefse.at](mailto:office@oefse.at)

Ineternet: <http://www.oefse.at>, <http://www.eza.at>

<http://www.oefse.at/publikationen/laender/burkina.htm>